

## Acht Quadratmeter

**WAZ** Heiligenhaus, 11.12.2008, Von Michael Nußbaum

**Der Nachbau einer Gefängniszelle wird im Zentrum für Freizeit und Kultur ausgestellt. Sie soll in den kommenden Wochen als Anschauungsmaterial für Schulklassen dienen**



Kati und Sarah (rechts) von der Gesamtschule schauen sich in der Gefängniszelle um, die noch bis Ende Januar 2009 im Club steht. Foto: WAZ, Thomas Schild  
SchildFoto: WAZ, Thomas Schild

Zwei mal vier Meter klein ist die Zelle, die derzeit im Keller des Clubs aufgebaut ist. Ein Bett, ein Waschbecken, ein kleiner Fernseher sind drin - viel mehr nicht. Ein exakter Nachbau jener Zellen, in denen zur Zeit über 200 Jugendliche und junge Erwachsene in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Ossendorf in Köln untergebracht sind. "Wieviel Leute haben darin Platz?", will am Donnerstag ein Achtklässler der Gesamtschule wissen. Normalerweise steckt ein Insasse drin, erhält er zur Antwort - bei Überfüllung können es aber auch zwei sein.

Die Gesamtschüler waren die ersten, die die von Jugendgerichtshelferin Giuseppina Cagna organisierte Ausstellung am Donnerstag zu Gesicht bekamen.

Eingeladen dazu hatte sie die Schüler ebenso wie einige ihrer im Verein Neue Wege zusammengeschlossenen Kollegen aus anderen Kreisstädten sowie Vertreter des Vereins Netzwerk Heiligenhaus, der eine Lobby der Heiligenhauser Kinder sein möchte. Auch Bezirksbeamter Harald Reminder war unter den neugierigen Gästen.

Vertreter des Bereichs Jugend und Soziales im Rathaus schauten sich die Zelle, deren Außenwände als Stellfläche für erklärende Transparente dienen, natürlich auch an. "Ich war auf einer Sitzung aller Jugendamtsleiter des Rheinlands, dort stand die Zelle im Foyer. Da bin ich sofort darauf angesprungen", sagt Beate Schiffer, Leiterin des Bereichs Jugend und Soziales. Denn Heiligenhaus leiste zwar durchaus eine gute Präventionsarbeit - ein Anschauungsobjekt wie die Gefängniszelle biete aber immer eine gute Möglichkeit, mit Jugendlichen ins erste Gespräch zu kommen.

Organisiert wurde die Ausstellung "Menschen statt Mauern", zu der die Zelle gehört, vom Kölner Appell gegen Rassismus. Schirmherr Gerhart Baum konnte zur Eröffnung zwar nicht kommen. Dafür sprach Klaus Jünschke zu den Schülern. Erzählte, das der Kölner Appell gegen Rassismus sei. Dass Migranten überrepräsentiert seien unter den Jugendlichen, die zu Haftstrafen verurteilt werden. "Abiturienten kann man darin mit der Lupe suchen", so seine Erfahrung. Aus der er nicht nur die Bedeutung guter Bildung ableitet, sondern auch die Forderung nach Alternativen zum Jugendgefängnis.

"So ´ne Legebatterie" - so nennt Jünschke die Zelle, die noch bis mindestens Ende Januar 2009 an der Hülsbecker Straße 16 zu besichtigen sein soll. Und zwar nicht nur von Schulklassen: Auch Richtern möchte Jugendgerichtshelferin Cagna die acht Quadratmeter vorführen.